

2.2 Inhaltsangabe

2.2.1 Erster Teil. Stillers Aufzeichnungen im Gefängnis

Erstes Heft

Ein Zugpassagier mit amerikanischem Pass auf den Namen James Larkins White wird an der Schweizer Grenze festgenommen, nachdem jemand ihn als den verschollenen Schweizer Bildhauer Anatol Stiller identifiziert und er sich gegen die Ausweiskontrolle gewehrt und einen Zöllner geohrfeigt hat. In der Untersuchungshaft leugnet er, Stiller zu sein. Sein Verteidiger, Dr. Bohnenblust, gibt ihm ein leeres Heft, damit er sein Leben niederschreibt.

Die mit dem Satz „Ich bin nicht Stiller“ einsetzenden Heft-eintragen lassen sich in vier Kategorien unterscheiden, die bruchlos ineinander übergehen:

1. White/Stiller beobachtet die unmittelbare Gegenwart, d. h. den Stillers Alltag im Gefängnis
Gefängnisalltag, Wärter Knobel und Mitgefangene, verschiedene Besucher (neben dem Verteidiger Bohnenblust auch Staatsanwalt Rolf und Julika Stiller-Tschudy), Zürich und Davos anlässlich von Ausflügen zu Besichtigungen von Orten aus Stillers Leben. Diese Ausflüge erfolgen zunächst auf Anordnung Bohnenblusts, dann dank einer Kautio Julikas, die aus Paris zurückgekehrt ist.

White/Stiller schätzt seinen Wärter Knobel als Zuhörer, empfindet wenig Sympathien für den selbstgerechten Schweizer Bohnenblust, deutlich mehr für den Staatsanwalt Rolf und fast schon Liebe für Julika.

2. White/Stiller erzählt Knobel und seinen Besuchern Episoden aus seinem Leben, seine Reiseerlebnisse in den USA und Mexiko und Geschichten aus dem Leben anderer.

White/Stiller gibt eindrucksvolle Schilderungen der Wüste Mexikos, des Lebens der Indios, der Arbeit auf Tabakplantagen, eines Vulkanausbruchs, klagt sich mehrerer Morde an und erzählt verschiedene Geschichten zur parabelhaften Verdeutlichung seiner Situation: 1. die Geschichte des Apothekers Isidor, der Frau und Familie verlässt, bei seiner Rückkehr vergeblich auf seiner Veränderung beharrt und dann wieder weggeht; 2. die Geschichte des Kampfs mit der anhänglich-widerspenstigen Katze „Little Grey“; 3. das Märchen von Rip van Winkle, der nach 20-jährigem Zaubertraum nach Hause kommt und sich als Fremder in einer fremden Welt erlebt.

3. Von Knobel, seinen verschiedenen Besuchern und aus einem Brief seines Bruders erfährt White/Stiller einiges über das Leben Stillers und Julikas.

Stiller ist seit sechs Jahren verschollen, was mit einer Spionageaffäre zu tun haben könnte. Seine Frau Julika, eine Tänzerin, war vor seinem Verschwinden schwer krank und hielt sich in einem Sanatorium in Davos auf. Sie ist nun Tanzlehrerin in Paris. Stillers Bruder Wilfried ist Bauer. Seine Mutter ist gestorben, der Vater lebt im Altersheim.

4. White/Stiller reflektiert über die Schweiz, die Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit, sein Leben niederzuschreiben, über das, was ein Leben ausmacht, und über den Selbstmord.

White/Stiller wundert sich über die Hyperkorrektheit der Schweizer, ihre Selbstgerechtigkeit und ihre Geschichtslosigkeit. Er zweifelt an der Möglichkeit, durch Aufzeichnungen dem Leben gerecht zu werden, hat Angst vor der Wiederholung und deutet angesichts des Selbstmords eines jüdischen Mithäftlings eigene Erfahrungen mit dem Thema an.

Zweites Heft

Der Verteidiger kann nach der Lektüre des ersten Heftes nichts damit anfangen. Doch White/Stiller schreibt weiter. Er wendet sich dem zu, was er von Julika über ihr Leben mit Stiller erfährt und gibt ihre Sicht der Dinge wieder.

Beide lieben und heiraten sich, finden einander aber nicht, weil sie durch ihre Ängste aneinander gebunden und zugleich voneinander entfernt werden: Julika fürchtet protzende Männlichkeit und schätzt Stiller als brüderlichen Gefährten. Stiller fürchtet, als Mann zu versagen und möchte sich bei Julika bewähren. Die Zerbrechlichkeit und dann Krankheit Julikas verstärken Stillers Gefühle von Unzulänglichkeit und Schuld. Er flüchtet in den Alkohol und eine Liebschaft, während Julika für eine längere Kur in ein Davoser Sanatori-

Das Bildnisverbot

um muss. Ein junger Mitpatient, ein Jesuit, ist ihr zugetan und spricht ihr unter anderem vom Bildnisverbot in der echten Liebe. Sie hält dies Stiller bei seinem letzten Besuch entgegen. Er teilt ihr mit, dass seine Liebschaft zu einer gewissen Sibylle zu Ende sei, spricht von ihrem Hochmut und seinem Versagen als Mann und verschwindet.

Drittes Heft

In einem Zeughaus der Schweizer Armee wird White/Stiller ergebnislos mit der soldatischen Ausrüstung Stillers konfron-

tiert, träumt dann aber mehrmals von Schweizer Armee-Erlebnissen – als angeblicher Amerikaner! In der Geschichte des Zweikampfs zweier Freunde in einer Grotte lässt White/Stiller Knobel gegenüber erkennen, dass ein James Larkin (Jim) White 1901 gestorben ist (S. 171), Stillers angeblicher Name, James Larkins White (S. 155), also eine Nachbildung sein könnte. Auch sein amerikanischer Pass stellt sich als Fälschung heraus. Die Spionage-Affäre um einen gewissen Smyrnnow, in die

Verrät sich als Schweizer

Stiller verwickelt sein soll, klärt sich. Mit dem Staatsanwalt, der mit einer Sibylle verheiratet war und zeitweise von ihr getrennt lebte, versteht sich White/Stiller immer besser, sowohl über New York, über das Sibylle Ähnliches erzählt hat wie White/Stiller, wie über Großzügigkeit in der Ehe. White/Stiller erzählt von der Mulattin Florence und ihrem eifersüchtigen Mann Joe und verrät sich dabei ein erstes Mal als Stiller, indem er über „uns Europäer“ (S. 191) spricht. Für seinen Verteidiger verrät er sich als Schweizer auch durch seine immer schärfer werdende Kritik an der Schweiz. Selbst Knobel glaubt nicht mehr an White und redet ihn mit Stiller an.

Viertes Heft

White/Stiller gibt wieder, was Rolf über seine Ehe mit Sibylle erzählt hat:

Als Rolf von ihrer Liebschaft zu einem anderen erfährt, kann er seine Eifersuchtsgefühle nicht offen legen, macht eine lächerliche Reise nach Genua und wirkt auch durch seine Überzeugung komisch, der junge Architekt Surzenegger sei der Geliebte

Rolf und Sibylle

Sibylles. (Dass es Stiller war, erfährt er erst, als alles vorbei ist.) Als Stiller sich von Sibylle trennt und Rolf unfähig ist, seinen Stolz zu überwinden und auf ihre Eheprobleme einzu-